

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

noch ein anderer Umstand einwirkte, nämlich seine wahnsinnige Verliebtheit. Aber seine Bude hatte große Vorzüge. Man hatte volle Freiheit, es gab keine Aufsicht, man durfte rauchen, man konnte gehen und kommen, wann man wollte. Sedlaček, der es später in Deutschland zu einer angesehenen Stellung brachte und ein Fräulein heiratete, das allen Krummauer Studenten wegen seines liebenswürdigen Wesens in freundlichster Erinnerung ist, war damals im Rausch der ersten Liebe zu einer entfernten Verwandten, die er scheinbar nur ein einziges Mal gesehen hatte. Sie hieß Anuschka und war ein ganz kleines Backfischerl. Da Sedlaček auch die tschechische Sprache nicht vollkommen beherrschte, hatte er sich mit einem tschechischen Schreiber der Bezirkshauptmannschaft befreundet, der einmal wöchentlich auf die Bude kam und half, einen möglichst geistreichen Text für die fünf bis sechs Ansichtskarten, die jedesmal geschrieben wurden, zu verfassen. Sie waren hiebei so gründlich, daß sie oft zwei Stunden zu dieser Arbeit brauchten. Diese Anuschka beschäftigte meinen Zimmergenossen Tag und Nacht. Jede Nacht träumte ihm von ihr und daher war auch jeder Morgen derselbe. Er erwachte als erster und schrie dann solange zu meinem Bett hinüber, bis ich erwachte. Dann erzählte er seinen Traum und wir beide zerbrachen uns bei dessen Auslegung die Köpfe. Dieses Leben mußte natürlich zu einem schrecklichen Ende führen. Im Frühling waren wir mit dem Kostherrn in eine andere Wohnung übersiedelt und dort erfolgte zu Schluß die Katastrophe. Bei mir gab es auf dem Zeugnis lauter „genügend“ mit Ausnahme des üblichen „lobenswert“ im Turnen, des einzigen Lichtblicks, den gar manche frühen Zeugnisse unserem strammen und seelensguten Turnvater Holzinger verdankten. Bei Sedlaček aber waren die „nicht genügend“ in überwiegender Mehrheit vertreten. Und so war denn der Tag der Zeugnisverteilung sehr traurig und ich mußte meinen Freund vor dem Argsten noch durch heimliche Beseitigung der Liebesbriefe aus dem Koffer bewahren, den der mißtrauische Herr Papa, nachdem er mit dem Sohn einen Rundgang bei den Herren Professoren gemacht hatte, gründlich visitierte.

In den nächsten zwei Jahren wohnte ich am Obertor bei Frau Pfeifer und die Erinnerungen an jene Jahre, wo ich zum erstenmal in dem engeren Kreis einer freundlichen, wackeren Familie lebte, gehören zu den schönsten. Mit mir wohnten der Sekundaner Winzig, der später die väterliche Rote Mühle bei Kalsching übernahm und der Tertianer Schiman, Sohn des auch als Schriftsteller bekannten Försters. Das waren die Jahre, wo man sich nicht mehr auf dem Niklasberg herumtrieb oder Kletterversuche